

Europa zwischen Herausforderung und Überforderung, Deutschland zwischen Willkommenskultur und Brandstiftung

Ein Kommentar von **Brigitta Gabrin**, Chefredakteurin Radio multicult.fm

Hat Politik noch vor ein paar Jahren versucht spätestens fünf Minuten vor Zwölf zu reagieren – so ist heute eher fünf nach zwölf zur Regel geworden !

Deutlich später dran ist allerdings Europa mit Lösungen der Flüchtlings- und Migrantenfrage!

Vor allem bei deutschen Politikern und Politikerinnen scheinen die Uhren stehen geblieben zu sein: sie geben sich mit anachronistischen Zuwanderungsregeln zufrieden, mischen munter Äpfel mit Birnen indem sie nicht klar trennen und unterschiedliche Lösungen und Gesetze schaffen: einerseits ein angepasstes Asylgesetz für politisch Verfolgte und andererseits ein Einwanderungsgesetz für Wirtschaftsflüchtlinge.

Beide Auswanderungsgründe sind legitim, selbst der aus lauter Langeweile und Abenteuerlust entstandene Wunsch eines deutschen Rentners nach Mallorca auszuwandern ist legitim! Aber es wäre lachhaft wenn man ihn in denselben „Korb“ mit einem Bürgerkriegsflüchtling packen und ihn erst einmal in ein Asylbewerberheim verfrachten würde.

Wäre es nicht so traurig was im Mittelmeer, in Makedonien oder in Ungarn geschieht, dann wäre auch das lachhaft.

Viele Entscheidungen und Debatten die dieser Tage geführt werden sind schwer verständlich:

Wieso orientiert sich zum Beispiel die Verteilung der Flüchtlinge nicht an den Bedürfnissen der Arbeitsmärkte in den jeweiligen Ländern ? Wieso haben die Beamten an den Grenzen zum Schengen- Europa nicht schon längst Listen in der Hand auf denen festgehalten wird, dass zum Beispiel Deutschland Pflegepersonal braucht, Polen Maurer und Frankreich IT Spezialisten.

Auch wenn das natürlich nicht halb so einfach ist wie es klingt - man würde damit zumindest einem sinnvollen Aufteilungskriterium folgen, die nationale Quotendiskussion relativieren und eventuell sogar auch die komplexe Problematik der Flüchtlings-Sammelunterkunft: Große Firmen haben vielleicht eher ein Budget für die Unterbringung ihrer neuen Mitarbeiter als Privatpersonen oder Kommunen.

Warum rückt das deutsche Finanzministerium nur häppchenweise – auf Druck reagierend - jeweils mit ein paar mehr Millionen raus? Warum muss

erst einmal die Kraft und der Elan von Hundertausenden Ehrenamtlichen bis zum letzten Tropfen aufgebraucht werden, anstatt dass ganz unbürokratisch schnell ein paar Arbeitsplätze geschaffen werden!

Und warum ist der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen zum Teil so menschenunwürdig, dass sie sich schlechter als Haustiere behandelt fühlen. Warum lässt man es zu, dass sich ihre Dankbarkeit oft in Frust und Wut umwandelt, warum nimmt man Einstiege in die Kriminalität fast schon billigend in Kauf, indem man sie z.B. nicht mit Fahrausweisen ausstattet?

Wenn wir endlich soweit sind Fluchtgründe an- zu- erkennen müsste doch mindestens die Hälfte der Mittel die Europa im Kampf gegen Schleuser verwendet, eingesetzt werden um legale Fluchtwege zu organisieren- oder nicht ?

Wir dürfen von unseren Politikern erwarten, dass sie etwas klüger, ehrlicher und weitsichtiger sind!

Wir dürfen und müssen sogar von ihnen fordern, dass sie trotz der zugegeben riesigen Herausforderungen durch den Flüchtlingsstrom ihre wichtigste Aufgabe nicht aus den Augen verlieren: Fluchtgründe in der Zukunft zu verhindern, in den Krisenherden weltweit große politische Lösungen zu finden und den Klimawandel zu verlangsamen.

Und wir als deutsche Wohlstandsbürger sollten uns vor den dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen auf unserem Planeten mit ganzen Generationen von traumatisierten Flüchtlingen fürchten und NICHT davor unser Zweitfahrad einem Flüchtling spenden zu müssen.

Viele Menschen in diesem Land haben Ängste angesichts der Komplexität der Ereignisse. Das ist verständlich. Einige haben Verständnis für die Menschen. Zu wenige aber haben ein historisches Verständnis für die Flüchtlingsbewegung- dabei müssten sie nur in ihrem Stammbaum nachlesen: in jeder Familie von Usedom über Frankfurt nach Konstanz werden sie geflüchtete Ur- Opas oder- Onkel finden !

Keine unkritische Willkommenskultur- aber auf gar keinen Fall Brandstiftung muss der Weg unseres Landes sein. Nicht zuletzt weil im Augenblick die historische Chance besteht zu den deutschen Tugenden wie Pünktlichkeit und Genauigkeit auch die der Menschlichkeit hinzuzufügen.